

Erläuterungen zur Grabplatte für Dompropst Rode

1477 Messing, graviert Inv. Nr. 133

Diese Grabplatte war ursprünglich im Mittelschiff des Doms unweit der Orgelempore in einer Schieferplatte waagrecht liegend eingelassen. Bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Grabplatte aus dem Dom entfernt und fand als Schmuckplatte an einem Tresor Verwendung: sie ist seit neuerem auf eine Holzplatte montiert.

Wie das Wappen, der geflügelte Helm, erkennen lässt, barg dieses Grab einst die sterblichen Überreste eines Angehörigen der **Bremer Familie Rode**. Da der auf der Platte dargestellte Geistliche ohne Mitra und Stab wiedergegeben ist, kann es sich nicht um den Erzbischof Johann Rode, sondern nur um den gleichnamigen Dompropst handeln, der 1477 starb. Das Grab des Dompropstes ist möglicherweise mit **Grab 11** der amtlichen Grabung identisch, dessen Funde im **Textilienraum I** (Raum 4 „Die Schatzkammer“) ausgestellt sind.

An dieser Messinggrabplatte lässt sich der komplizierte Aufbau der geistlichen Gewandung sehr gut ablesen (**Aufbauskizze siehe Umseite**).

Über den Untergewändern trug der mittelalterliche Geistliche die **Albe**, ein weißes Leinengewand, dessen unterer Teil häufig mit einem Seidenstück verziert war. Die **Albe** von Dompropst Rode ist als langes Gewand gut zu erkennen. Wie schon erwähnt, weist sie als Verzierung das aufgenähte Wappen der Rodes, den geflügelten Helm, auf. Von den übrigen Gewändern des mittelalterlichen Geistlichen, der Tunika und der Dalmatik, ist hier nichts zu sehen, da sie vom Obergewand, der Glockenkasel, überdeckt werden.

Die **Kasel**, ein glockenförmiger Umhang ohne Ärmelausschnitte musste beim Tragen mit den Armen hochgerafft werden. Zur mittelalterlichen Kasel gehörte in der Regel auch das sogenannte **Kaselkreuz**, ein in Form eines Astkreuzes über Schultern, Brust und Rücken angebrachter Zierstreifen. An der Messingplatte von Dompropst Rode wird die Verzierung dieses Streifens durch aufgestickte Apostelfiguren erkennbar. An der linken Schulter ist der Apostel Petrus (mit Schlüssel), rechts der Apostel Paulus (mit Schwert) zu sehen. Weiter Apostelfiguren sind auf den beiden anderen liturgischen Gewandteilen, der Stola und dem Manipel, angebracht. Diese etwas zehn Zentimeter breiten, bestickten Seidenstreifen werden unter der Kasel sichtbar.

In den beiden **Textilienräumen (Raum 4 und 8)** des Museums finden Sie alle aufgeführten liturgischen Gewänder (außer der Albe) versammelt. Da die Alben aus Leinen bestanden und sich Gewebe aus pflanzlichen Fasern in den Gräbern nicht erhalten haben, kann leider kein Beispiel für eine mittelalterliche Albe gezeigt werden. Erhalten haben sich aber ihre rechteckigen Seidenbesätze.

